

UNIVERSITÄT REGENSBURG
In der Fakultät für Katholische Theologie ist eine

Professur

der Besoldungsgruppe W 3 für

**Transregionale Religionsgeschichte:
Prozesse der Formation und Interaktion religiöser Strömungen seit der Spätantike**

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen.

Die Universität Regensburg bündelt und institutionalisiert regionalwissenschaftliche Forschung in einem entstehenden Department für Interdisziplinäre und Multiskalare Area Studies (DIMAS). Das DIMAS dient der theoretischen und methodologischen Weiterentwicklung der Area Studies in Regensburg und geht aus dem 2017 als Plattform der Regensburger Regionalwissenschaften gegründeten Center for International and Transnational Area Studies (CITAS) hervor. Das DIMAS soll die bestehenden regionalen Schwerpunkte der Regensburger Area Studies – (süd)östliches und westliches Europa, Nord- und Lateinamerika – stärken bzw. sinnvoll um weitere großräumliche Dimensionen ergänzen. Als Area Studies-Einrichtung wird es sich mit zentralen Fragen der Verfasstheit der modernen Welt in ihren unterschiedlichen regionalen Ausprägungen beschäftigen. Der/die Stelleninhaber/in wirkt am Aufbau dieses Departments aktiv mit.

Der Professur für transregionale Religionsgeschichte kommt dabei inhaltlich und strukturell eine Brückenfunktion zu. Sie dient zugleich auch der Stärkung der Forschung in den interdisziplinären Verbänden der Fakultät für Katholische Theologie, insbesondere des Centre for Advanced Studies „Beyond Canon“ – „Jenseits des Kanons: Heterotopien religiöser Autorität im spätantiken Christentum“, das sich mit der Bedeutung apokrypher Traditionen in Literatur, Ritual und materialer Kultur befasst.

Die ausgeschriebene Professur vertritt das Fach Religionsgeschichte unter transregionaler Perspektive und im Blick auf die Prozesse der Formation und Interaktion religiöser Strömungen seit der Spätantike in Forschung und Lehre. Die „Achsenzeit der Religionsgeschichte“ (Guy Stroumsa) ist von entscheidender Bedeutung für die *longue durée* der Religionsgeschichte. Geistige und kulturelle Vielfalt ist nicht ohne den bestimmenden Einfluss religiöser Strömungen zu verstehen. Historisch geprägte Mentalitäten, multiple und fluide Identitäten, interne und externe Bruchlinien und Konflikte sind auch das Ergebnis jahrhundertealter Interaktionsprozesse zwischen verschiedenen religiösen Strömungen, Konfessionen und Religionen. Diese erscheinen aber nicht als geographisch einheitliche oder historisch statische Größen, sondern zeigen sich in komplexen regionalen Differenzierungen und formieren sich in vielfältigem Austausch, Konflikt und Hybridisierung. „Shared Space“ und, damit verbunden, „Shared“ bzw. „Entangled History“ sind dabei entscheidende Kategorien.

Gesucht wird ein/e Theolog/in, Philolog/in, Historiker/in oder Religionswissenschaftler/in mit breiter Quellenkenntnis in der Vielfalt religiöser Strömungen, insbesondere in der für die Formation europäischer und vorderasiatischer Kulturen grundlegenden Übergangszeit von der Spätantike bis zum Mittelalter. Erwünscht ist ein qualifizierter Blick auf die innere Vielfalt der dominanten Religionen (Christentum, Judentum und/oder Islam) genauso wie auf marginalisierte und subkulturelle Strömungen (z.B. Gnosis, Manichäismus etc.). Neben historischer und philologischer Kompetenz auch

im orientalischen Bereich werden kulturgeschichtliches Reflexionsvermögen, theologische Sensibilität und insbesondere religionswissenschaftliche Theoriestärke erwartet. Ein kanonisches Theologiestudium wird nicht vorausgesetzt. Lehre im Pflichtbereich der Katholischen Theologie ist prinzipiell nicht vorgesehen. Bereitschaft und Fähigkeit zur Einwerbung von Drittmitteln insbesondere in Verbundanträgen werden ebenso erwartet wie ausgeprägte Kollegialität und interdisziplinäre Anschlussfähigkeit.

Einstellungsvoraussetzungen sind neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, die auch außerhalb des Hochschulbereichs erbracht sein können, nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Universität Regensburg ein besonderes Anliegen (nähere Infos unter www.uni-regensburg.de/chancengleichheit). Um den Gleichstellungsauftrag zu erfüllen und die Zahl ihrer Professorinnen zu erhöhen, fordert sie qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung auf.

Schwerbehinderte werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die beamtenrechtlichen Voraussetzungen für eine Ernennung richten sich nach den Bestimmungen des BayBG und des BayHSchPG. Die Altersgrenze des Art. 10 Abs. 3 BayHSchPG ist zu beachten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, Schriftenverzeichnis, Aufstellung der Lehrveranstaltungen sowie Nachweise pädagogischer Eignung) und einem Forschungskonzept von maximal zwei Seiten sind ausschließlich digital (PDF-Format, eine Datei)

bis zum 15. März 2021

an den Dekan der Fakultät für Katholische Theologie (kath.dekanat@theologie.uni-regensburg.de) zu richten.

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://www.uni-regensburg.de/datenschutz/>.

Die englische Fassung des Ausschreibungstextes finden Sie unter <https://www.uni-regensburg.de/universitaet/stellenausschreibungen/professuren/index.html>